

GRAZER RENAISSANCE-BAUTEN

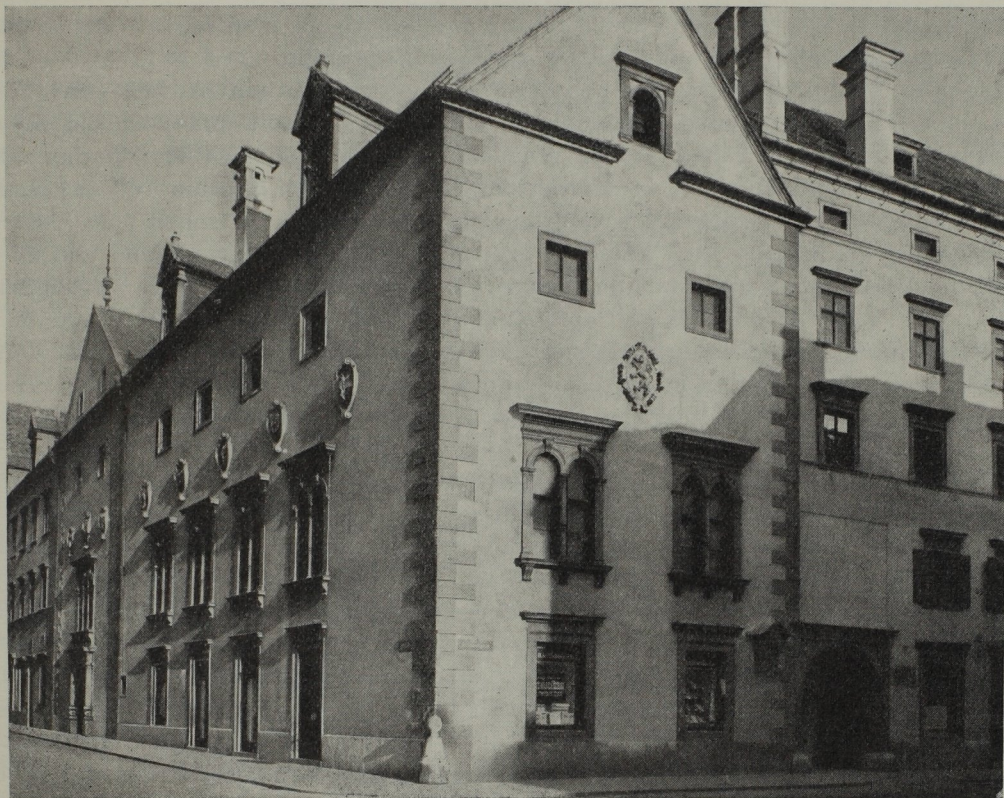


Abb. 51. Landhausecke Schmiedgasse-Landhausgasse

Kommen Fremde, zumal aus dem Norden, nach Graz, sind sie erstaunt, erfreut, ja entzückt, in unserer Altstadt derart viele Hausfassaden und Arkadenhöfe in anheimelndem Barock und eleganter Renaissance zu erblicken. „Deutscher Süden“, „vorgeschobenes Italien“ konstatieren sie respektvoll. Anhand der Landkarte kommt es ihnen zum Bewußtsein, daß Graz ja auch nach dem schmerzlichen Verlust von Bosnien, Istrien, Krain und Slovenien tatsächlich nach Klagenfurt die südlichste Landeshauptstadt Österreichs ist, somit das gegebene Einfallstor der nach Norden vordringenden „Wälschen Gäste“. Man hielt lange dafür, daß ihr frühestes Arbeitsziel die Grazer Festungsbauten waren. Dem ist nun nicht so, sie arbeiteten bereits zwanzig Jahre zuvor als geschlossene Gruppe an unserem friedlichen landständischen Repräsentationsbau.

Das Landhaus

Am 2. August 1795 beschloß die Landschaft, am Landhaus einen Blitzableiter anzubringen. Motivierung? Der „Donnerstreich“ hat des öfteren Schaden gestiftet, schon im Jahre 1500 hat er das Haus getroffen, sodaß es „ohne Rettung deren Archiven“ gänzlich abbrannte. Über einen dadurch fällig gewordenen Wiederaufbau ist freilich noch nichts bekannt geworden. Am 28. April 1494 erwarben „die Prälaten und der Adel des Fürstenthums Steyer“, also die Landstände, vom Grazer Bürger Heinrich Ernst, wie schon War-